

Predigt am 4. Advent, dem 20.12.2009 in Erdmannsdorf und Hennersdorf

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Eure Güte lasst kundsein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Philipper 4, 4-7

Liebe Schwestern und Brüder,

Vorfreude, schönste Freude, Freude im Advent ... Noch so ein Ersatzweihnachtslied aus DDR-Zeiten (Letzte Woche habe ich erinnert an *So viel Heimlichkeit in der Weihnachtszeit*). Komischerweise nehmen diese von christlichen Inhalten befreiten Lieder eben doch unter der Hand etwas von der christliche Botschaft auf. Hier ist es die Adventsfreude. Die frohe Erwartung, die Vorbereitung des Festes, die zunehmende Lichterzahl, das alles hat eben doch zu tun mit dem, was Advent und Weihnachten ist: *Der Herr ist nahe!*

Vorfreude ist deshalb so schön, weil es das Worauf gibt, das, worauf ich mich freue. Ich freue mich auf Weihnachten, und dann ist es nach langem Warten auch wirklich da. Wir können nicht so tun, als ob. Dann funktioniert die Vorfreude nicht mehr. Wir können uns nicht auf etwas freuen, wenn wir uns dieses Worauf nur ausgedacht haben, wenn es das gar nicht gibt. Weihnachten kommt ganz gewiss und ganz real, und darum ist die Vorfreude im Advent auch so schön und ganz real.

Paulus hat einen Brief geschrieben, der so voller Freude ist wie kein anderer. Und diese Freude ist offensichtlich Vorfreude auf etwas, das kommt. Oder besser auf einen, der kommt: *Der Herr ist nahe.*

Als Paulus diesen Brief schreibt, sitzt er im Gefängnis. Wir wissen nicht genau wo – wahrscheinlich in Ephesus –, aber wir wissen warum: weil er Jesus Christus verkündigt.

Freudenbriefe aus dem Gefängnis werden eher selten geschrieben. Eher sind solche Briefe von Sorge und Sehnsucht durchzogen. Eine verständliche Ausnahme wäre die Vorfreude angesichts der nahenden Entlassung.

Aber davon ist bei Paulus keine Rede. Er rechnet viel mehr mit dem Schlimmsten: mit einer möglichen Hinrichtung. – Und doch schreibt er einen Freudenbrief. Mit merkwürdigen Tönen. Es ist die Freude, dem Herrn nahe zu sein – im Tod noch mehr als im Leben: *Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn*, schreibt er.

Wir sind hier an der Wurzel christlicher Freude. Da ist nicht einfach Freude, wenn es uns gut geht, und Traurigkeit, wenn es uns schlecht geht. Sondern es ist Freude auch im Leiden.

Warum? Wie geht das? – Weil christliche Freude Vorfreude ist, weil sie ein Worauf hat. *Der Herr ist nahe!* Christliche Freude ist Freude auf den kommenden Herrn. Weil er als Retter zu uns kommt. Weil er uns zu sich zieht und am Ende ganz zu sich nimmt.

Weil Jesus kommt, wird alles gut.

Christliche Freude ist Vorfreude ist Freude auf den kommenden Herrn.

Zum 4. Advent gehört eine Beispielgestalt solcher Vorfreude: Maria, von der wir im Evangelium gehört haben. Deren Lobgesang auch ein Adventslied, ein Lied der Vorfreude ist.

Etwas von der Vorfreude der Maria kennt fast jede Frau, die einmal Mutter geworden ist. Und in – wahrscheinlich etwas abgeschwächter Form – mancher Mann, der einmal Vater geworden ist: Die Freude auf den Moment, wo das Kind das Licht der Welt erblickt. Da wächst das Wunder des Lebens in einer ganz einmaligen Gestalt heran, von der wir noch nicht viel mehr wissen, als dass es sie gibt, und dann ist es da und schreit und wir halten es in den Händen!

Ich kann überhaupt nicht verstehen, wie diese Vorfreude überlagert und erstickt werden kann von so viel Angst und Sorge, dass sich Menschen entschließen, dieses Leben zu beenden, die Hoffnung zu töten und die Vorfreude zu begraben.

Ich denke an unsere Mütter und Großmütter, die unter ungleich schwierigeren Bedingungen Kinder zur Welt gebracht und großgezogen haben.

Mit Erschrecken höre und lese ich immer mal wieder Meinungen von Leuten, die meinen, diese Welt mit ihrer unsicheren Zukunft einem Kind nicht zumuten zu können. Eigene Zukunftsangst überlagert da die Freude auf neues Leben mit neuen Möglichkeiten. Noch schlimmer die Meinung, dieser gefährdeten Welt kein Kind zumuten zu können, weil es ja CO₂ erzeugt, Ressourcen verbraucht usw. Was für eine Menschenverachtung! Und was für ein Unglaube!

Maria hätte allen Grund gehabt, sich um ihr Kind zu sorgen. Unsichere politische Verhältnisse, der Vater unbekannt, vielleicht auch böse Vorahnungen: *Auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen ...* – Hätte sie vielleicht abtreiben sollen?

Maria freut sich. Sie freut sich auf ihr Kind. Und sie freut sich, weil in ihrem Herzen auch das andere ist: die Stimme des Engels: *Er wird Sohn des Höchsten genannt werden.* – *Der Herr ist nahe!*

Und dann singt sie das Loblied von Gottes Größe und Barmherzigkeit, davon wie Gott seinem Volk Gerechtigkeit, Zukunft und Hoffnung schafft.

Natürlich ist die Zukunft ungewiss, das ist immer so. Aber seitdem Jesus gekommen ist und immer noch im Kommen ist, seitdem ist die Zukunft letztendlich gut. *Der Herr ist nahe!* und alles wird gut. *Der Herr ist nahe!* und die Welt wird gerettet.

Welt ging verloren, Christ ist geboren. So einfach ist das. *Christ, der Retter ist da.* Keine Christvesper kommt ohne die Lieder aus, in denen diese Zeilen gesungen werden. – Glauben wir doch einfach dran!

Zurück zu unserem Apostel Paulus im Gefängnis: Seine Lage ist nicht gut, aber er hat nicht Angst um die Zukunft, sondern Hoffnung, Zuversicht, Vorfreude – denn: *Der Herr ist nahe!*

Der Herr ist nahe. Diese frohe Zuversicht übertönt alle Zukunftsangst. Weil Christus im Kommen ist, gibt es immer eine Zukunft. Und selbst wenn die Zukunft schlechter wird als die Gegenwart – und die Gegenwart ist entgegen allem Gejammer und Geunke eigentlich unglaublich gut –, mit Christus wird alles wirklich gut. Darum lasst die Freude regieren und nicht die Angst!

Diese zukunftsgewisse Freude ist unheimlich befreiend. Der nahe Herr nimmt uns die Sorge um die Zukunft ab. Was immer auch kommt, er kommt. Darum schreibt Paulus auch: *Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!*

Der Herr ist nahe. Das ist ja eigentlich eine doppelsinnige Aussage: Zeitlich: Er kommt bald. Und räumlich: Er ist hier, ganz in der Nähe. Und darum hört er uns, darum versteht er uns, darum kümmert er sich um uns und um unsere Sorgen.

Der Herr ist nahe. Da sind wir wieder bei Weihnachten, bei dem Kind in der Krippe: der nahe Gott, ein Gott zum Anfassen, man möchte fast sagen: zum Knuddeln. Auf jeden Fall ein Gott, der mit uns geht, dem kein menschliches Leiden, auch nicht die menschliche Angst, ja nicht einmal der Tod fremd ist. Dieser Gott macht froh durch seine Nähe.

Diese Freude ist es, von der der Apostel Paulus zehrt, die so groß ist, dass sie auch sein Leiden, die Todesdrohung und seine Angst überstrahlt.

Ja, sie strahlt aus: aus dem Gefängnis in Ephesus oder wo auch immer in die Straßen und Häuser von Philippi, wo sein Brief ankommt. Die tiefe christliche Freude strahlt aus und steckt an. Die Christen in Philippi werden sich nicht deshalb freuen, weil Paulus ihnen das befiehlt: *Freuet euch!* – Sie werden sich freuen, weil ihr Apostel selber so sehr von Freude erfüllt ist, wie sie es zu lesen bekommen..

Mit Sicherheit ist das keine oberflächliche Freude. Wenn wir die Nachricht bekommen, dass sich jemand in Todesgefahr befindet, dann ist das nicht lustig. Aber wenn wir erfahren, dass er seine Situation in großer Zuversicht des Glaubens erlebt und dass er ganz gewiss ist, dass ihm der Herr nahe ist, wenn wir ihm also die Freude im Leide anmerken, dann sind wir doch getröstet, haben Teil an seiner Zuversicht und spüren vielleicht auch selber etwas von dieser Freude des nahen Herrn.

Vorfreude, schönste Freude. Ich wünsche euch eine Freude, die mehr ist als Tannengrün und Weihnachtsbäckerei, mehr als Geschenke aussuchen und lecker Essen vorbereiten. Ich wünsche euch, dass ihr es im Herzen spürt: *Der Herr ist euch nahe!*

Der Predigttext endet, so wie jede Predigt endet: *Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.*